

Er glaubte an die Menschheit

IN MEMORIAM HANNES TRETTER, 5. JULI 1951 BIS 17. MÄRZ 2025

Wer Hannes Tretter im Büro des Wiener Forums für Menschenrechte aufsuchte, wurde mit offenen Armen empfangen. „Ich muss dir etwas erzählen, nimm Platz“, sagte er, „wir haben einiges zu besprechen.“ Schnellen Schrittes holte er Wasser und Kaffee aus der Küche, rückte Konfekt in Griffnähe, warf sich in den schwarzen Lederfauteuil und schlug ein Bein über das andere. Schon hatte



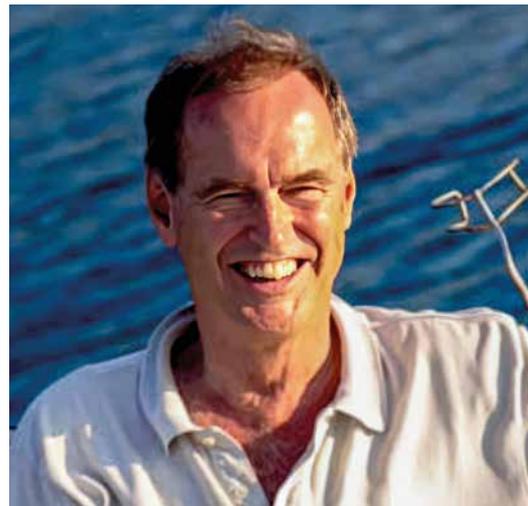
ZUR PERSON

Hannes Tretter

Jurist und Menschenrechtsexperte, a.o. Universitätsprofessor für Grund- und Menschenrechte, Co-Gründer und wissenschaftlicher Co-Leiter des Ludwig Boltzmann Instituts für Menschenrechte. Ehemaliges Vorstandsmitglied der Liga, Vorstandsvorsitzender des Wiener Forums für Demokratie und Menschenrechte.

er einen Zettel zur Hand, um sich Notizen zu machen, Hannes war in seinem Element. Die vielen Projekte, an denen er gleichzeitig arbeitete, darunter Clean Mediterranean Sea, ein Start-up-Projekt über die Vermeidung von Plastikmüll im Mittelmeer, oder die Erarbeitung von Vorschlägen für eine Verfassungsreform zur Einbindung der Zivilgesellschaft in politische und rechtsstaatliche Entscheidungsprozesse, waren nur ein Teil seiner Arbeit. Dazu kamen Stellungnahmen und Rechtskommentare, Gutachtertätigkeiten sowie Beiträge zum Zeitgeschehen in Tageszeitungen und Fachzeitschriften. In den Jahren nach seiner Pensionierung hatte er zwar einige seiner zahlreichen Funktionen in Institutionen und internationalen Organisationen aufgegeben, doch von Ruhestand war keine Rede. Zu dringlich erschien ihm die komplexen Fragen der Zeit. Als genauer Beobachter des Zeitgeschehens realisierte er die Demontage unserer bisherigen Gewissheit, dass letztlich Demokratie und Menschenrechte als Meilensteine der Menschheitsgeschichte Bestand haben würden. „Nächste Woche schaffe ich es wieder an den Schreibtisch“, sagte Hannes in unserem letzten Telefonat, „ich habe da eine Idee für unser Projekt ‚Notfall Demokratie‘, ich rufe dich an“. Sein Lebensthema war die Hoffnung.

Von Work-Life-Balance hielt er viel. Allerdings verstand er darunter, dass seine Arbeit im Grunde nie aufhörte, da er durchdrungen war von Interesse an der Welt. Lektüre,



Begegnungen, Gespräche, Kunst und Reisen inspirierten ihn zu Projekten. Sensitiv und analytisch denkend, sah er die Menschheit und ihr Potenzial, litt an den Verwerfungen, den Grausamkeiten und der Niedertracht der Herrschenden. Hannes war der Überzeugung, dass den Verbrechen gegen die Menschlichkeit und der Verletzung des Völkerrechts mit juristischen Mitteln auf internationa-

LITERATURTIPP:

Hladschik, Patricia; Steinert, Fiona (Hrsg.): Menschenrechten Gestalt und Wirksamkeit verleihen. Making Human Rights Work. Festschrift für Hannes Tretter und Manfred Nowak.

Wien: Neuer Wissenschaftlicher Verlag, 2019. 871 S.



ler Ebene Einhaltung geboten werden müsse. Seine Arbeit als Rechtswissenschaftler und außerordentlicher Universitätsprofessor für Grund- und Menschenrechte am Institut für Staats- und Verwaltungsrecht erlaubte ihm wenig Rast. Hannes war auch Mitbegründer des Ludwig Boltzmann Instituts für Menschenrechte, des legendären BIM, wo sich die österreichische Menschenrechtsszene in den frühen 1990er-Jahren etablierte. Gemeinsam mit seinem Wegbegleiter, dem Menschenrechtsexperten Manfred Nowak, holte er junge Wissenschaftler:innen ans Haus und brachte ihnen als Lehrender, später als Kollege und Freund, Menschenrechte als Basis der Jurisprudenz zu Bewusstsein. Er vertraute seinen „Studies“ Forschungsprojekte an, seine Türe als Mentor stand immer offen. Es wurde gearbeitet, diskutiert, gestritten und gefeiert, Work-Life-Balance eben. Wer Hannes im Kreis seines „young teams“ antraf – später setzte er diese erfolgreiche Praxis im Wiener Forum für Demokratie und Menschenrechte fort – sah einen glücklichen Menschen. Seine Lebensfreude waren die Menschen um ihn herum.

Das offene Meer hatte es ihm besonders angetan. Als Besitzer eines Segelschiffs liebte er die Hohe See und die Freiheit des Blicks. Man berichtet über seine souveräne Kapitänskunst bei stürmischem Wellengang, vor allem aber seine ausgezeichnete Kenntnis von Restaurants entlang der kroatischen Küste. Hannes konnte gut leben. Am liebsten in

Gesellschaft seiner Frau und seines Sohns Konrad. „Ich habe Gabriele versprochen, dass wir wegfahren“, rief er mit Blick in den Kalender, „keine Chance!“ Nach der maritimen Auszeit setzten die Mailnachrichten wieder ein, „Fyi Ha“, da kamen Infos über ihm wichtige Themen, wie etwa den Schutz der Meinungs-, Informations- und Kunstfreiheit im Spannungsfeld der Grundrechte. Mit Unmut verfolgte er die Debatte über Cancel Culture, warnte als Vorstandsmitglied von „Reporter ohne Grenzen“ vor der Einschränkung der Freiheit der Medien und erkannte die Unterminierung der Demokratie durch den Einfluss sozialer Medien und der KI. In seinem Arbeitszimmer mit Blick auf den Innenhof des Schottenstifts mit den alten Bäumen und dem Gemurmel der Gäste des Café Diglas stapelten sich die Ausdrucke und Papiere, die er markierte und beschrieb. Viele Jahre stellte Hannes seine umfassende Expertise auch der Liga für Menschenrechte als Vorstandsmitglied zur Verfügung. Was alles in ein Leben passt, in einen Lebenslauf von dreiundsiebzig Jahren, ist erstaunlich. Er hatte keine Zeit zu verlieren, gab es doch so viel zu tun. Denn dass die Uhr für den Schutz der Natur abließ, war ihm schmerzhaft bewusst. For your information!

Letzten Herbst, die Mehrheiten in Österreich sollten sich deutlich verschieben, lief sein letztes Projekt, der interdisziplinäre Blog „Notfall Demokratie“ an. Am Tag der Nationalratswahl, dem 29. September

schrieb er um 22.39 Uhr noch: „Um ein klares Signal gegen die Kickl-Volkskanzler-FPÖ und jeglichen Rechtspopulismus auszusenden, sollten alle anderen Parteien – also ÖVP, SPÖ, NEOS, Grüne – eine Koalition mit absoluter Mehrheit bilden, zu ihren jeweiligen Top-Themen ihre Top-Leute zu Minister*innen machen, um umfassende Reformen zur Bewältigung der anstehenden Probleme und Herausforderungen zu ergreifen sowie die Bundesverfassung zu modernisieren und EU-reif zu machen, insbesondere durch eine weitgehende Entmachtung der Länder in deren Kompetenzen. Das Ganze unter Einbeziehung unabhängiger Wissenschaftler*innen und sonstiger Fachleute, was natürlich auch die Bereitschaft zu Kompromissen voraussetzt.“

Hannes, du fehlst unendlich.

VERANSTALTUNGSTIPP:

Symposium Kick-off-Veranstaltung „Notfall Demokratie“

Wiener Forum für Demokratie und Menschenrechte

In memoriam Hannes Tretter

24.9.2025, 15 – 19 Uhr
mit anschließendem Empfang
Dachgeschoß im Juridicum

Anmeldung:

cognitoforms.com/WienerForum/SymposiumNotfallDemokratie
